

1. Die Bibel ist für mich wie ... (Jg. 5–10)

Vorbereitung

- L besorgt eine schön gestaltete Bibel.
- L sammelt (in Schränken, auf dem Dachboden, in Werkstatt und Keller) Gegenstände / Bilder, die sich mit der Bibel vergleichen lassen, z. B. Gegenstände wie auf dem AB „Die Bibel ist für mich wie ein/eine ... – Metaphernübung“ (B3): Brief, Glühbirne usw.
- L bereitet Tisch mit Tischdecke vor.

Motivation / Themenfindung

- Die Sch versammeln sich im Stehkreis um einen Tisch.
- L präsentiert die gesammelten Gegenstände (evtl. auch „nur“ Bilder), die sich mit der Bibel vergleichen lassen. Die Mitte wird freigehalten.
- L legt die Bibel in die Mitte der Gegenstände / Bilder.
L: Überlegt, was die Bibel und die Gegenstände gemeinsam haben könnten.
Sch stellen Vermutungen an.
- L: Welche Bedeutung die Bibel für Menschen hat, lässt sich nicht nur durch Worte ausdrücken. Manchmal ist es leichter, ein Bild dafür zu finden.
- L zeigt beispielhaft an zwei Gegenständen auf, wie diese Gegenstände zu Metaphern für die Bibel werden können:
Für mich ist die Bibel wie ein Brief, weil / wenn ...
Für mich ist die Bibel wie eine Glühbirne, weil / wenn ...

Erarbeitung

- L: Schaut euch die Gegenstände / Bilder auf dem Tisch an und überlegt, wie man die Bibel mit diesen Gegenständen vergleichen kann.
Sch finden Metaphern.

Vertiefung

- L: Wir hören von der Bibel im Religionsunterricht oder im Gottesdienst. Aber sonst spielt sie in unserem Leben keine große Rolle. Das muss nicht immer so sein. Es kann im Leben schwierige Situationen geben, wo die Bibel plötzlich eine ganz große Bedeutung bekommen kann.
L liest / erzählt „Mit dem Glauben hatte ich nichts am Hut“ (B1) oder „Im Angesicht des Todes“ (B2).
Sch reagieren spontan (nach einer Zeit der Stille).

Umsetzung

- L verteilt die Metaphernübung „Die Bibel ist für mich wie ein/eine ...“ (B3).
- L: Findet Begründungen für die Bilder für die Bibel.
- L: Sucht nach neuen Gegenständen, die man mit der Bibel vergleichen kann. Zeichnet die Gegenstände und begründet, warum sie Bilder für die Bibel sein können.

Abschluss

- L liest die Geschichte „Bibel zu verkaufen!“ (B4).
L: Was könnte die Frau wohl gesagt haben?

Alternativ

- L verteilt Bibeln an die Sch.
L: Sucht euch **einen Satz** aus der Bibel heraus, der euch im Augenblick anspricht. Blättert in Ruhe die Seiten durch. Lest ein kurzes Stück. Blättert dann weiter und lest wieder ein Stück. Irgendwann werdet ihr auf einen Satz treffen, von dem ihr sagen könnt: Das ist ein Satz, der mir im Augenblick etwas zu sagen hat. Schreibt diesen Satz in schöner Schrift auf ein Stück Papier und bewahrt es irgendwo – mit einem Datum versehen – auf.

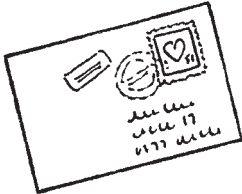

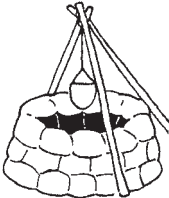
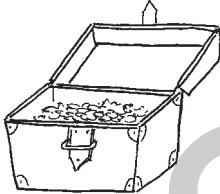
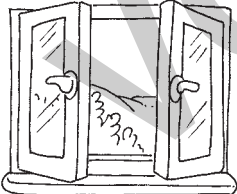
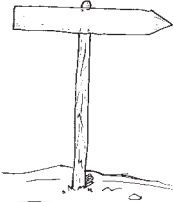



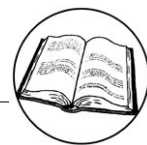
Die Bibel ist für mich wie ein / eine ... – Metaphernübung

B3



1. Findet Begründungen für die Bilder.
2. Sucht nach neuen Gegenständen, die man mit der Bibel vergleichen kann. Zeichnet die Gegenstände und begründet, warum sie Bilder für die Bibel sein können.

	weil/wenn _____ _____		weil/wenn _____ _____
	weil/wenn _____ _____		weil/wenn _____ _____
	weil/wenn _____ _____		weil/wenn _____ _____
	weil/wenn _____ _____		weil/wenn _____ _____
	weil/wenn _____ _____		weil/wenn _____ _____
	weil/wenn _____ _____		weil/wenn _____ _____
	weil/wenn _____ _____		weil/wenn _____ _____



2. „Dieser Bibelvers trifft mich.“ – Die Erfindung des Bibel-Teilens (Jg. 5–10)

Vorbemerkung

Für das Bibel-Teilen hat sich eine Abfolge von sieben Schritten in Kleingruppen durchgesetzt. Das Bibel-Teilen in dieser Form direkt im RU umzusetzen, ist schwierig, bei Verfügbarkeit geeigneter Gruppenleiter aber u.U. möglich. Daher wird diese „normale“ Schrittfolge hier in Kurzform angeführt (B 1).

Diese UE schlägt eine abgewandelte, didaktisch konkretisierte Form des Bibel-Teilens vor.

Vorbereitung

- Zwei Sch bereiten das „Interview mit Bischof Fritz Lobinger“ (B 3) vor.
- L wählt einen Bibeltext in einer ansprechenden Übersetzung aus (z. B. Einheitsübersetzung, Gute Nachricht Bibel, Volkxbibel usw., vgl. <http://www.bibleserver.com/> bzw. <http://wiki.volkxbibel.com/>).
- L vergrößert und zerschneidet den Bibeltext in Streifen, z. B.: „Das Gleichnis vom Sämann (Mk 4,1–9)“ (B 4).
- L besorgt für jede Sch-Gruppe (4–5 Sch) ein farbiges Tuch.

Motivation / Themenfindung

- L legt Karikatur „Wir sollten mit ihm zum Kinderpsychologen gehen“ als Folie auf (UE 1, B 5).
L: Diese Karikatur kennt ihr schon. Aber vielleicht seht ihr sie heute anders als zu Beginn unserer Beschäftigung mit der Bibel.
Sch nehmen Stellung.
- L: Bis heute gehört für viele Menschen das Lesen in der Bibel zu ihrem Alltag.

Alternativ

- L erzählt „Ein Mitarbeiter von ‚missio‘ berichtet“ (B 2).

Begegnung

- Zwei Sch tragen das „Interview mit Bischof Fritz Lobinger“ (B 3) mit verteilten Rollen vor.
Sch nehmen Stellung.

Umsetzung – Bibel-Teilen

- L: Ich lade euch ein, das Bibel-Teilen in einer abgewandelten Form auszuprobieren.
- L: Teilt euch in Gruppen von 4 bis 5 Schülern auf.
- L: Verteilt die Streifen mit den Bibelversen in der richtigen Reihenfolge unter euch und breitet das Tuch in der Mitte aus (B 4).
- L: Lest ganz langsam der Reihe nach die Bibelverse auf den Streifen vor. Nach dem Vorlesen eines Streifens wird eine kleine Pause eingehalten und der Streifen auf das Tuch in der Mitte gelegt.
- L: Wenn alle Textstreifen auf dem Tuch liegen, überlegt jeder in Ruhe, welcher Streifen ihn im Augenblick besonders anspricht und liest „seinen“ Abschnitt noch einmal vor.
- Danach werden die AB „Dieser Bibelvers trifft mich.“ verteilt (B 5).
Jeder bearbeitet in Ruhe sein Blatt (EA).
- L: Lest die fertigen Blätter euren Gruppenmitgliedern vor und vergleicht eure Antworten.

Abschluss

- L spricht aus der Situation heraus ein freies (Dank-)Gebet.



Interview mit Bischof Fritz Lobinger

Der aus Deutschland stammende südafrikanische Bischof Fritz Lobinger (Aliwal) ist einer der Erfinder des Bibel-Teilens. Matthias Holluba sprach mit Bischof Lobinger anlässlich eines Besuches in Dresden.

Frage: Herr Bischof, wie ist das Bibel-Teilen entstanden?

Lobinger: Viele Christen denken, wenn es um die Bibel geht, können sie nicht mitreden, weil sie dafür nicht gebildet genug sind. Wir haben deshalb eine Methode für den Umgang mit der Bibel gesucht, bei der alle mitmachen können. Das Bibel-Teilen entstand aus den verschiedenen Erfahrungen, die es in Südafrika im Umgang mit der Bibel gab. Das Wichtigste ist die Grundidee: Jeder kann die Bibel lesen.

Frage: Sie sagten, für das Bibel-Teilen ist kein Vorwissen notwendig. Ist ein solches Herangehen an die Bibel angesichts der bibelwissenschaftlichen Erkenntnisse nicht problematisch?

Lobinger: Diese Frage wird mir in Deutschland immer gestellt. Ich habe selbst unzählige Male das

Bibel-Teilen mitgemacht, da kam nie ein solches Problem auf. Natürlich können Fragen auftauchen. Wichtig ist der Grundsatz: Wir kommentieren nicht. Jeder sagt, was für ihn wichtig ist. Und auch wenn ich denke, das ist verkehrt, und wenn ich schockiert bin: Es wird nicht kommentiert. Das ist wichtig, damit keiner Angst hat, etwas zu sagen. Jeder muss sagen können, was er spürt. Und die anderen müssen das respektieren.

Frage: Was hat sich, seitdem Sie in Ihrem Bistum das Bibel-Teilen praktizieren, verändert?

Lobinger: Wenn ich die Gemeinden besuche, versuche ich immer auch am Bibel-Teilen teilzunehmen. Die Leute sollen sehen, dass mir als Bischof das wichtig ist. Und wenn ich dann frage, warum Bibel-Teilen ihnen wichtig ist, sind die Antworten immer die gleichen. Die erste Antwort ist: Wir haben die Bibel kennengelernt. Und die zweite: Jetzt trauen wir uns, über unseren Glauben zu sprechen. Wir haben keine Angst mehr, etwas Falsches zu sagen. Wir sind Kirche – dieses Bewusstsein ist gewachsen.

Das Gleichnis vom Sämann (Mk 4,1–9)

1. Ein andermal lehrte er wieder am Ufer des Sees und sehr viele Menschen versammelten sich um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot auf dem See und setzte sich; die Leute aber standen am Ufer.

2. Und er sprach lange zu ihnen und lehrte sie in Form von Gleichnissen. Bei dieser Belehrung sagte er zu ihnen:

4. Als er säte, fiel ein Teil der Körner auf den Weg und die Vögel kamen und fraßen sie.

6. als aber die Sonne hochstieg, wurde die Saat versengt und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte.

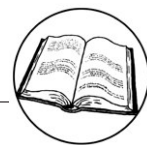
7. Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat und sie brachte keine Frucht.

9. Und Jesus sprach: Wer Ohren hat zum Hören, der höre!

3. Hört! Ein Sämann ging aufs Feld, um zu säen.

5. Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden, wo es nur wenig Erde gab, und ging sofort auf, weil das Erdreich nicht tief war;

8. Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht; die Saat ging auf und wuchs empor und trug dreißigfach, ja sechzigfach und hundertfach.



3. Biblische Texte kreativ gestalten (Jg. 5–10)

Vorbemerkung

Es bietet sich an, die Beschäftigung mit der Bibel mit einer besonderen kreativen Gestaltung, einem kleinen Projekt oder einer Aktion abzuschließen.

Übermalen biblischer Darstellungen

Bei der Technik des Übermalens werden fertige Bilder mit unterschiedlichen Materialien übermalt. Ein bekannter Vertreter dieser Richtung ist der österreichische Maler Arnulf Rainer (geb. 1929). (In der **Folienmappe zu Einfach Leben 6, Bild Nr. 3** (Ernst Klett Verlag GmbH 978-3-12-003043-0) sind Bilder und weitere Erläuterungen enthalten.

Zum Übermalen gut geeignet sind z. B. die Bibelillustrationen von Gustave Doré. Dorés Bilder bieten eine große biblische Motivvielfalt. Sie sind in guter Qualität über das Internet leicht verfügbar, in Schwarz-Weiß gehalten und können, wenn sie vor dem Druck noch etwas aufgehellt werden, gut übermalt werden.

Das Übermalen ist ein Weg, sich ein Bild anzueignen. Vielleicht haben Sch am Anfang eine Scheu, ein fertiges Bild zu übermalen, es kann aber auch eine Erleichterung sein, nicht vor einem weißen Blatt zu sitzen, sondern bereits etwas vorzufinden.

Mögliche Materialien zum Übermalen sind z. B. Wachsmalstifte, Temperafarben, Wasserfarben, Fensterfarben, dazu Pinsel, Lappen, Wasser usw.

L können **verschiedene Bilder** für die Übermalung anbieten:

(L: Schaut euch die ausgelegten Bilder in Ruhe an und wählt dann das Bild aus, das euch anspricht.)

L kann aber auch **nur ein bestimmtes Bild** zum Übermalen vorgeben:

(L: Nehmt euch Zeit zum Betrachten des Bildes.

L: Was spricht euch an, was gefällt euch an dem Bild?

L: Gibt es im Bild etwas, das ihr nicht versteht?

L: Habt ihr etwas, was auf dem Bild zu sehen ist, so ähnlich oder auch ganz anders schon selbst einmal erlebt?

L: erinnert euch das Bild an etwas in eurem Leben? Notiert ein paar Stichworte, die euch spontan einfallen.)

L macht die unterschiedlichen Arten und Ziele des Übermalens bewusst, z. B.:

- Etwas, was auf dem Bild zu sehen ist, kann **vollständig zugedeckt** werden,
- was zugedeckt worden ist, kann **mit etwas Neuem übermalt** werden,
- das Vorhandene kann (nur) **teilweise** abgedeckt oder verändert werden,
- die vorhandene farbliche Gestaltung („Stimmung“) kann durch **neue Farben** verändert werden,
- einzelne **Details** können hervorgehoben und verändert werden,
- das **Umfeld** von Details kann verändert werden.

Am Ende des Übermalens schaut jeder sein Bild noch einmal an:

L: Was gefällt dir an deinem übermalten Bild?

L: Was war dir wichtig beim Übermalen?

L: Wenn du an das ursprüngliche Bild denkst und jetzt das übermalte Bild siehst, was fällt dir auf?

L: Gib deinem übermalten Bild einen neuen Titel.

Bibeltexte schwärzen

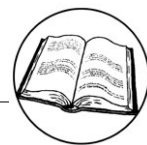
Eine Bibelstelle wird kopiert und auf ein größeres Blatt – z. B. DIN A3 – geklebt. Mit schwarzer Kreide bzw. Wachsmalkreide oder mit schwarzem Edding wird alles gestrichen („geschwärzt“), was im Augenblick als nicht so wichtig erscheint. Übrig bleiben die Sätze oder die Worte, die gerade am bedeutsamsten sind. Diese Methode können auch mehrere Sch gleichzeitig an einem Text umsetzen (GA).

Akrostichon

Das Akrostichon (griech.) steht für eine Schreibform, bei der man ein Wort (oder einen Satz) in der Vertikalen (von oben nach unten) schreibt. Dann beginnt man mit jedem Buchstaben ein neues Wort oder einen neuen Satz, der das Thema, das mit dem senkrechten Wort/Satz umrissen wird, entfaltet, z. B.

A Aufgebrochen
B Bist du,
R Voller Risiko,
A Aber im Vertrauen auf Gott
H Hast du
A Alle Wege beschritten und sie geschafft!
M Möge Gott den Menschen, die ich liebe, ebenso beistehen wie dir!

Wie im Beispiel können die gefundenen Wörter auch einen durchgängig lesbaren Text (ein „freies Gedicht“) ergeben.



4. Witze zum Thema Bibel (Jg. 5–7)

Werbevertrag

Kommt ein Unterhändler von Coca-Cola in den Vatikan und bietet 100 000 \$, wenn das „Vaterunser“ geändert wird, dass es heißt: „Unser täglich Coke gib uns heute“. Der Sekretär lehnt kategorisch ab. Auch bei 200 000 und 500 000 \$ hat der Vertreter keinen Erfolg. Er telefoniert mit seiner Firma und bietet schließlich 10 Millionen. Der Sekretär zögert, greift dann zum Haustelefon und ruft den Papst an: „Chef, wie lange läuft der Vertrag mit der Bäckerinung noch?“

Biblische Predigt

Ein Pfarrer hatte vor seiner ersten Predigt Lampenfieber. Er fragte den Apotheker, was er dagegen tun könnte. Der Apotheker rät ihm, vor dem Spiegel zu üben und zur Beruhigung einen Schnaps zu trinken und zwar immer dann, wenn er das „Zittern“ bekäme. Nachdem der Pfarrer 17-mal gezittert hatte, bestieg er die Kanzel. Nach Beendigung der Predigt verließ der Pfarrer unter anhaltendem Beifall die Kanzel und fragte den Apotheker, was er von seiner Predigt hielt. Der Apotheker lobte den Pfarrer und erklärte ihm aber, dass er leider sechs Fehler begangen habe:

1. Eva hat Adam nicht mit der Birne verführt, sondern mit dem Apfel.
2. Kain hat Abel nicht mit der Maschinenpistole erschossen, sondern er hat ihn erschlagen.
3. Jesus ist nicht an der Kreuzung überfahren worden, sondern er ist an das Kreuz geschlagen worden.
4. Dann war es nicht der warmherzige Bernhardiner, sondern der barmherzige Samariter.
5. Außerdem heißt es nicht: „Sucht mich nicht in der Unterführung“ sondern: „Führe mich nicht in Versuchung.“
6. Und zum Schluss heißt es nicht „Prost“, sondern „Amen“.

Biblische Quizfragen

- Was ist der Name Gottes? Ernst Groß. In der Bibel steht: „Wer mich mit Ernst anruft, wird erhört werden. Denn mein Name ist groß.“
- Wer war der erste Dichter? Nebel, denn es steht geschrieben: „Dichter Nebel lag auf der Erde.“
- Was war das erste Auto? Der Ford, es steht geschrieben: „Sie sündigten in einem fort.“
- Lehrer: „Wo lebte der Prophet Elija?“
Nicole: „In der Wüste.“
„Richtig. Und wie nennt man die Männer, die sich von der Welt zurückziehen und alles dem

lieben Gott opfern?“

Nicole: „Wüstlinge.“

- Welchen Beruf Jesus gehabt hat? Student natürlich – bis dreißig daheim gewohnt und wenn er was getan hat, war's ein Wunder.
- Wer war der erste Torhüter? Noah! Gott sprach: „Noah, geh in den Kasten, ich lass stürmen.“
- Wer war die erste Fußballmannschaft? Jesus und seine Jünger, denn in der Bibel steht: „Jesus stand im Tor von Nazareth und seine Jünger standen abseits.“

Bibelverkäufer

Ein Priester wird beauftragt, in einer Woche 500 Bibeln in einem kleinen Dorf zu verkaufen. Schafft er es nicht, wird er gefeuert. Der Priester macht sich also ans Werk. Nach vier Tagen hat er aber erst zwei Bibeln verkauft. Völlig niedergeschlagen sitzt er in der Kirche und denkt nach, wie er die 498 restlichen Bibeln verkaufen kann, als plötzlich ein kleiner Junge eintritt, der dem Priester helfen möchte. Der Priester gibt dem Jungen die 498 Bibeln. Nach drei Stunden kommt der Junge wieder und möchte noch mal 500 Bibeln verkaufen. Fragt der Priester ganz verdutzt: „Ja, wie hast du denn all die Bibeln so schnell verkauft?“ Sagt der Junge: „Ich habe gesagt, entweder lese ich ihnen die Bibel vor, oder sie müssten sie kaufen.“

Hilfe, mein Sohn möchte Christ werden!

Ein jüdischer Rabbi war verzweifelt, denn sein Sohn hatte sich entschieden, die Religion zu wechseln. Er wollte Christ werden. In seiner Not rief der Rabbi zu Gott: „Herr, du musst mir helfen, mein Sohn möchte Christ werden!“ Darauf Gott: „Sei nicht betrübt, auch mein Sohn ist Christ geworden!“ Der Rabbi voll Verwunderung: „Und, was hast du dann gemacht?“ – „Ich habe ein neues Testament geschrieben!“

Bootsfahrt auf dem See Genezareth

Am See Genezareth gibt es Boote zu mieten, zum Spazierenfahren für fromme Pilger und (vielleicht etwas weniger fromme) Touristen.

„Was kostet der Spaß?“, fragt ein interessierter Reisender.

„40 Euro die Stunde.“

„Das ist ja ganz schön happig!“

„Aber bedenken Sie: Dies ist der See, auf dem schon Jesus selbst gewandelt ist!“

„Na, kein Wunder bei den Preisen ...!“